



ÖKOLOGISCHER
ÄRZTEBUND

Deutsche Sektion der International Society of Doctors for the Environment (ISDE)

Bundesgeschäftsstelle: Trierer Straße 44 · 54411 Hermeskeil · Tel.: 06503-981 0882 · Fax: 06503-981 0881
E-Mail: oekologischer-aerztebund@t-online.de · www.oekologischer-aerztebund.de

Umwelt und Gesundheit

ÖÄB – das sind unsere Themen

Menschliche Gesundheit und Wohlergehen sind intensiv verbunden zur Umweltqualität. Dabei geht es heutzutage weniger um einzelne Verschmutzungen, die auf das Gesamtsystem wirken, sondern es geht um die Resilienz, also das Aushalten dieser Verschmutzungen auf das Gesamtsystem und damit auf die gesamte Menschheit.

Das beste Beispiel ist der Klimawandel, weil er sowohl die Versorgung mit Lebensmitteln als auch die Sicherheit in der Wasserversorgung, die Hitzewellen, die Überflutungsrisiken und die Ausbreitung von Krankheiten durch die Verschiebung der Temperaturgrenzen von Süd nach Nord zum Thema macht.

Immer noch ist leider typisch die individuelle Verschmutzung, individuelle Stressoren und leider nicht die komplexen Interaktionen in den Mustern in der Umwelttoxizität. Dabei spielt natürlich auch die soziale Ungleichheit (Einkommensgruppen Süd-Nord/Ost-West) eine Rolle.

Wichtig ist auch eine Publikation der EEA (European Environmental Agency), nämlich „Späte Lehren aus frühen Warnhinweisen“. Diese Veröffentlichung ist ein gutes Argument für eine frühzeitige Warnung für frühzeitiges politisches Handeln, um spätere, unverhältnismäßig hohe Risiken für Umwelt und Gesundheit frühzeitig abzufangen.

Damit ist Umwelt und Gesundheit das Herz der Umweltpolitik.

Die europäische Umwelt hat sich sehr verbessert, es gibt trotzdem weiter viel zu tun. Obwohl die Bürger länger leben, gibt es neue Herausforderungen. Insbesondere spielen auch soziale Aspekte eine Rolle. Dringend müssen auch die komplexen multikausalen Interaktionen berücksichtigt und bei den Untersuchungen einbezogen werden.

Chemische Einflüsse: Die weltweite Chemieproduktion steigt, Schwermetalle nehmen zwar ab, bleiben aber ein Problem. Endokrine Disruptoren sind eine intensive, viel zu wenig beachtete Herausforderung. Viele Stoffe, auch die die in REACH nicht berücksichtigt sind, weil die weltweite Produktion zu gering ist, müssen für frühe Einflüsse auf die Gesundheit dringend beachtet werden.

Außenluft: hier fokussiert sich die Forschung auf Feinststäube, auf NO_x und CO₂, weniger auf SO₂, außerdem müssen Nanomaterialien viel mehr berücksichtigt werden.

Innenluft: noch immer spielt Formaldehyd eine Rolle, zum Glück die Holzschutzmittel nicht mehr, aber PCB in Mörtel und Verputz auch als Speichermedium muss zukünftig mehr beachtet werden.

Radon: spielt eine Rolle in den Gebieten, wo Bodenstrahlung besteht (Eifel, Tschechien und Südfinnland).

Wasser: vor allem Verunreinigungen im Trinkwasser und im Grundwasser spielen eine große Rolle und müssen insbesondere auf Rückstände aus Landwirtschaft und aus Medikamenten mehr beachtet werden.

Lärm: ist in der Nähe von Flughäfen und in der Nähe von Autobahnen eine viel zu wenig beachtete Einflussgröße aus der Umwelt.

Elektromagnetische Felder: sind in intensiver Erforschung, Hauptaspekt ist 5G in letzter Zeit, wobei die Frage aufkommt, ob Frequenzen bis 3,75 Gigahertz nicht schon längst weltweit in epidemiologischen Experimenten laufen. Besonderes Augenmerk muss auf Kinder zwischen 0 und 6 wegen der Empfindlichkeit geartet werden.

Ultraviolette Strahlung: ist weiterhin eine Gefahr für Auslösung von Melanomen und kann nur durch Schutz umgangen werden.

Klimawandel: ist auf der Agenda für das Jahr 2019 auch durch weltweite Kinderdemonstrationen. Es geht um Hitzewellen, Trockenheit, Ausbreitung von Tropenkrankheiten, Stürme und damit Erdbeben und natürlich die Meeresspiegelerhöhung.

Es sollen nicht **Ressourcen** unerwähnt bleiben, wie Grünflächen, Wälder und natürlich auch Gärten – ihre Nutzung, der Aufenthalt in der Natur. Nicht nur Gartenarbeit, Spazierengehen, Wandern, Fahrradfahren, sondern auch Genuss der Natur an sich.

Chemischen Substanzen: Dort spielt vor allem die Langzeitbelastung und die Niedrigbelastung in Kombination vieler Stoffe eine Rolle und hat Einfluss besonders auf das sich entwickelnde Leben und Kinder.

Große Aufmerksamkeit muss auf pharmazeutische Produkte, Medikamente in der Umwelt und auf endokrine Disruptoren gelegt werden.

Vielmehr muss die Abbaubarkeit der chemischen Stoffe eine Rolle spielen.

In der Außenluft bleibt Ozon, PM5, PM10, polyzyklische Wasserstoffe und Dioxine und die Benzofurane eine Rolle. Besondere Berücksichtigung muss für Schwangerschaften wegen Größenverminderung der Frucht, Frühgeburten und Spontanaborten sein.

Bei der Innenluft ist vor allem Feuchtigkeit und Schimmelpilzexposition wichtig, Feinstaub wegen Atemwegserkrankungen. Große Fortschritte hat die Exposition gegenüber Tabakrauch gebracht, weil in Innenräumen öffentlich schon überhaupt nicht mehr geraucht wird und privat entsprechend reagiert wird.

Radon ist nach dem Lungenkrebs der stärkste Beeinflusser nach dem Rauchen-Effekt, bautechnische Maßnahmen sind dringlich.

Wasser spielt in der Verfügbarkeit von Trinkwasser eine große Rolle und in der Reinheit, weil die Klärstufen viele Stoffe nicht mehr abfangen. Pestizide, Medikamente und Kosmetikstoffe müssen sehr viel genauer beobachtet werden.

Bei EMF (elektromagnetische Felder) hat die WHO die Felder als möglicherweise krebsauslösend eingestuft in Gruppe 2B, das muss viel mehr Beachtung bei der Umweltexposition haben.

Bei der Nanotechnologie wissen wir viel zu wenig über die Wirkmechanismen, wahrscheinlich triggern Nanoteile die Entzündungsparameter.

Bei sozialen Faktoren muss auch der weltweite Aspekt mehr betrachtet werden, weil es zu Flüchtlingsbewegungen aus ökologischen, ökonomischen und kulturellen sowie Kriegsfaktoren führt.

Dr. Wolfgang Baur,
Vorstand ÖÄB

Literatur

EEA: Late lessons from early warnings EEA Report 1/2013 Copenhagen
Denmark EEA Environment and human health EEA Report 5/2013 ISSN
1725-9177

Beitrittserklärung senden an Ökologischer Ärztenbund e.V., Trierer Str. 44, 54411 Hermeskeil oder per Fax an 06503 981 0881

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in den Ökologischen Ärztenbund e.V. (ÖÄB)



Titel und vollständiger Name

Institution/Praxis

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

Als aktives Mitglied¹

Als förderndes Mitglied²

Mein Tätigkeitsbereich

Klinik

Praxis

Studium

Sonstiges: _____

in der Fachrichtung/Zusatzbezeichnung: _____

Spezialgebiete: _____

Die von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliederbeiträge betragen jeweils mindestens:

Regelbeitrag für ordentliche Mitglieder..... 120,- €

ermäßigter Beitrag für Geringverdiener, AiP, Arbeitslose, Rentner 60,- €

Beitrag für Studierende 30,- €
(Die Mitgliederbeiträge sind wie Spenden abzugsfähig)

SEPA-Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Ökologischen Ärztenbund den jährlichen Mitgliederbeitrag in Höhe von Euro künftig bei Fälligkeit abzubuchen.

IBAN:

BIC:

Ort/Datum

Stempel/Unterschrift

¹ Aktives Mitglied kann jede/r Ärztin/Arzt oder jede/r Studierende aus den Bereichen Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie jede/r weitere im Gesundheitsbereich Tätige werden.

² Förderndes Mitglied kann außerdem jede natürliche und juristische Person werden, die die Vereinsziele unterstützt.